

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Bulgarische Literatur

Lyrik

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-3** *Die bulgarische Literatur der Moderne im europäischen Kontext* : zwischen Emanzipation und Selbststigmatisierung? / hrsg. von Bisera Dakova ... - München [u.a.] : Sagner, 2013. - 318 S. : Ill. ; 21 cm. - (Specimina philologiae Slavicae ; 172). - ISBN 978-3-86688-335-2 : EUR 36.00
[#3182]

Die gegenwärtige bulgarische Literatur ist nicht nur außerhalb Bulgariens weitgehend unbekannt, sondern sie hat auch im Lande selber einen schweren Stand. Die mit der politischen Wende und etwas später mit dem Beitritt zur EU gehegten Hoffnungen auf ein breiteres Echo haben sich bisher jedenfalls nicht erfüllt. Dabei hat Bulgarien, wenn man in die Geschichte zurückschaut, insbesondere für die orthodoxen Slaven mit seinem Schrifttum einst eine Schlüsselstellung innegehabt. Von dort fanden die ersten Schriften in altbulgarischer Sprache ihren Weg bis nach Rußland. Doch diese frühe Blüte erlosch nach dem für die bulgarische Kultur verheerenden Osmanensturm im 14. Jahrhundert, und erst im 19. Jahrhundert, sowie dann verstärkt im 20. Jahrhundert suchten die Bulgaren wieder den Anschluß an die europäische Literaturszene. Diesen fanden sie schnell und erreichten bereits Anfang des 20. Jahrhunderts einen Höhepunkt, und man kolportiert sogar, daß Teodor Trajanov ein Anwärter auf den Nobelpreis für Literatur gewesen sei. Folglich überrascht es nicht, wenn gerade auf ihn viele Beiträge des vorliegenden Sammelbandes¹ direkt Bezug nehmen. Die dort versammelten vierzehn Artikel gehen auf die vom 06. bis 08. November 2008 an der Freien Universität Berlin unter diesem Titel durchgeführte Konferenz zurück. Veranstaltet wurde sie gemeinsam vom Institut für Literatur der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften Sofia, vom Osteuropa-Institut sowie vom Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin.

Auf die ausführliche und gründliche Einleitung der Herausgeber in die Thematik folgen vierzehn Konferenzbeiträge. Die Referate von den ursprünglich sechs Foren der Konferenz wurden für die Veröffentlichung auf die folgen-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1032967978/04>

den drei Rubriken aufgeteilt: Teil 1. *Die Literatur der bulgarischen Moderne aus postmoderner Perspektive*, Teil 2. *Die Literatur der bulgarischen Moderne als europäischer Intertext* und Teil 3. „Pantheon“ der Weltliteratur. *Teodor Trajanov als exemplarischer ‚Fall‘ der bulgarischen Moderne?* In der bulgarischen Moderne nimmt die schon während der nationalen Wiedergeburt einsetzende Modernisierung und Europäisierung an Tempo auf. Wesentliche Impulse für die Entwicklungen im Bereich der Ästhetik empfängt und verarbeitet sie vom französischen Symbolismus und von der Wiener Moderne, vom deutschen Expressionismus sowie vom russischen Futurismus. Damit steht die Zugehörigkeit der neuen bulgarischen Literatur zum europäischen Literaturraum, dessen theoretische und ästhetische Prämissen sie erfolgreich rezipiert hat, nicht mehr in Frage.

An sich ist der Titel des Sammelbandes von „bulgarische Literatur“ auf „bulgarische Dichtung“ zu präzisieren bzw. einzuschränken, da es im wesentlichen, auch in den theoretischen Beiträgen, nur um die Lyrik geht. In ihr kommt das Dilemma der bulgarischen Autoren am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts besonders klar zum Ausdruck. Einerseits fühlt man schmerzlich den durch das türkische Joch verursachten Rückstand in der kulturellen Entwicklung des Vaterlandes und andererseits hält man sich, da inzwischen auch viele Schriftsteller in West- und Mitteleuropa studiert und gelebt haben, für ebenbürtig. Ihre eigentliche, beschwerliche Aufgabe sehen sie darin, ihre Landsleute an eine neue Sprache zu gewöhnen und in eine neue Bilderwelt einzuführen. Übrigens haben selbst ihre Kollegen im Westen unter wesentlich besseren Voraussetzungen ähnliche Probleme bei der Rezeption ihrer Werke gehabt.

Die ersten beiden Beiträge im ersten Teil werfen zunächst vor dem Hintergrund der aktuellen Postkolonialismus-Diskussionen einen Blick auf die bulgarische Moderne in ihrer Gesamtheit (Gabi Tiemann), um dann anhand der fiktiven Anthologie ***Auf der Insel der Seligen*** von Penčo Slavejkov diesen Ansatz weiter zu vertiefen (Henrike Schmidt). Auch die Form des Liedes in der Gestaltung von Javorov und Trajanov wird in diesem Zusammenhang einer neuen Deutung unterworfen. Schließlich hinterfragt Galin Tihanov noch den Begriff 'minor literatures' unter dem Eindruck der Globalisierung in unseren Tagen.

Von Transfer- und Kontaktphänomenen handeln die sechs Beiträge des zweiten Teils. Mit der Metapher „Gotische Kathedralen mit byzantinischen Kuppeln“ verweist Nikolina Burneva auf den hybriden Charakter der bulgarischen Moderne. Anschließend analysiert Elka Dimitrova das spezifische Sprachprogramm Geo Milevs. Darauf folgen Vergleiche der führenden, teilweise miteinander konkurrierenden Vertreter der bulgarischen Moderne, und zwar von Geo Milev und Trajanov (Boris Minkov), von Teodor Trajanov und Pejo Javorov (Bisera Dakova) und Teodor Trajanov und Penčo Slavejkov (Emilia Staitschewa). Schließlich geht Dagmar Burkhart noch auf Bezüge zwischen Elisaveta Bagrjana und Anna Achmatova ein.

Ausschließlich Trajanov und seinem Schaffen sind die letzten vier Beiträge von Mladen Vlashki, Ulrike Jekutsch, Barbara Beyer und Ludger Udolph gewidmet.

Der Leser erhält einen repräsentativen Überblick über die bulgarische Lyrik der Moderne und einen tiefen Einblick in die Probleme ihrer Akkulturation, d.h. in die Entwicklung neuer sprachlicher Mittel, in die Adaption sowie Weiterentwicklung poetischer Techniken und Bilder und die Übernahme sowie Neu-Interpretation von ästhetischen Konzepten, literarischen Traditionen und Gattungsmodellen. Sicherlich sind Begriffe der postkolonialen Literaturkritik wie Fremdorientierung, Hybridität und Rand- oder Rückständigkeit nur bedingt geeignet, um das Wesen des Prozesses und die Resultate zu erfassen. Sprachlich wirken die Arbeiten wohl vom Gegenstand inspiriert manchmal etwas abgehoben.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bszrez-1.pdf>